

**To B or not to B,
That is the question!**

**B oder nicht B,
das ist die Frage!**

**Meinem lieben Freund, Prof. Hartmut Fritzsche,
zum 60. Geburtstag, Jena, 16. Feber 1995**

Ist sie nun B oder ist sie A,
die gute alte De-eN-A?
Das Spektrum zeigt
noch viele and're Formen.
Wohin sich auch der Mut versteigt,
nicht zu normen
ist das wilde Tier!
Die holde Wissenschaft,
die zeigt sich hier!
Und guckt man sehr gewissenhaft,
ob B, ob C, ob Psi, ob Zet,
(das letzte ist gar laevogyrisch)
macht der Spektren Kenntnis wett,
Doch Hartmut ist nicht mürrisch.
U-Vau, Ce-De und Infrarot,
er hat da keine große Not.

Er kennt sie alle auf den ersten Blick
und rechnet gar sie dann zurück,
wie ideal sie sollten sein,
doch sind sie's nie, das wär' zu fein.
Selbst wenn die Stränge parallel
kann er es sagen schnell,
ob Hoechst und Netropsin
sich biegen in die Rille hin.

Doch nicht allein die Rillen-Binder,
auch Interkalatoren
hat er sich erkoren,
der tapfre Spektren-Schinder.
Denn aus der Keto-Schwingung
läßt sich sehr viel sagen.
Über der Imino-Gruppen Bindung
kann man Hypothesen wagen.
Denn wird der Protonen Resonanz,
(man soll das nicht vergessen)
im Spektrometer sie gemessen,
ist die Struktur dann ganz.
In Ha zwei Oh zu achtzig Teilen
und zwanzig Teilen Wasser schwer,
kann man sie sehn wie sie sich keilen
in des Lösungsmittels Meer,
um auszutauschen in der Maße,
wenn da ist eine Base.

Doch auch die Kunst hat ihn berückt.
Vor lauter Spektren wird er ja verrückt!
Musik, das ist sein großer Spaß.
Er ist auch sehr belesen,
der Bücher viel' er las
und in Konzerten ist er viel gewesen.

Ob Haydn, Mozart und Schubert,
die Klassik kennt er gut.
Ihn zu befragen ist es wert,
doch auch zur Moderne hat er Mut.
Boulez und Webern, Schönberg,
Janáček, Bartok oder Alban Berg.
Die Wiener hab'n 's ihm angetan,
weshalb auch der Willi kam
aus dem fernen Frankenland.
Selbst in Amerika ist er bekannt.
In Schweden und so mancher Stadt
man ihn oft geladen hat.

Selbst Filmkunst macht' er sich zu eigen,
Fellini traut' er sich zu zeigen,
als das schon gar nicht üblich war.
Trotzdem blieb er Reise-Kader.
Es ging da bald um Haut und Haar
und es gab damals sehr viel Hader.
Das ist vorbei, jetzt kann er reisen,
wie einst die großen Weisen.

Zwischen Filmen und Konzerten
die Spektren sich vermehrten.
Doch nach vielen Jahren Müh',
fürwahr, 's ist nicht zu früh,
ist er Professor Hartmut Fritzsche nun.
Mit Studenten hat er viel zu tun.
Die Vorlesung ist nun seine Pflicht.
Das stört ihn jedoch weiter nicht
noch weiterhin zu forschen,
mit neuen Instrumenten,
nicht den alten, morschen.
Jetzt hat er alles hier im Haus,
und neue Studienabsolventen
bringen neue Daten raus.

Deshalb, trotz seiner sechzig Jahr'
(man sieht's ja kaum,
die Jahre fliegen wie im Traum)
bleib' er uns recht und wahr.
Musik und Film und Wissenschaft
an Friedrich Schillers Universität,
glücklich verbinden sie wahrhaft
der Weisheit volle Majestät.

Wilhelm Guschlbauer